

Das letzte Gewitter von Helene

Unwissend gingen sie voraus,
einer nach dem anderen in das verlassene Haus.
Es lag dort verborgen,
als wären dort schon Menschen gestorben.

Ein Sturm, ein Sturm, der zog nun auf,
die Kinder gingen nun hinauf.
Alle wollen hier nicht bleiben,
doch der Sturm will einfach nicht schweigen.

Etwas klopft ans Fenster,
Vielleicht ja auch Gespenster?
Vielleicht auch nur ein Baum,
aber keiner will nachschauen.

Die Kinder legen sich nun hin,
verloren langsam Mut und Sinn.
Sie wollen nun schlafen,
der Sturm macht ihnen schwer zu schaffen.

Der Sturm wurde stärker in der Nacht,
Angst und Furcht in den Kindern erwacht.
Eine Tür schlägt auf und zu,
der Sturm gibt keine Ruh.

Ein Kind will nun heraus,
hat Angst vor dem Sturm der braust.
Es ging raus in die Gefahr,
ihm war es nicht klar.

Das Kind verschwand geschwind
im Wind.
Man hörte nur einen Schrei,
da war es mit ihm vorbei.

Die Kinder haben Angst um ihr Leben,
sie können dem Sturm nicht mehr lange widerstehen.
Ein Krachen hallte durch die Nacht,
der Sturm es zu Fall gebracht.